

# „Vater hat nie geschossen“

**NOTTULN.** Im Rahmen der Novembertage laden das Komitee für Städtepartnerschaft der Gemeinde Nottuln und die Friedensinitiative Nottuln (FI) zu einer Lesung am Donnerstag (25. November) um 19.30 Uhr in die Alte Amtmannei ein.

Der Abend wird sich in besonderer Weise dem Thema Zweiter Weltkrieg nähern: „Vater hat nie geschossen“. So lautet ein Satz, der in vielen Familien an die nächste Generation weitergegeben wird. So heißt auch das Buch von Michel Hülskemper, freier Autor aus Gescher. Der Eintritt ist frei. Es gilt die 2G-Regel plus Maske und Abstand. So wird die Zahl der Teilnehmenden auf maximal 40 begrenzt sein.

„Unsere Väter und Großväter waren Soldaten im Zweiten Weltkrieg. Darüber gibt es in fast jeder Familie Geschichten, die immer wieder erzählt werden. Die meisten handeln von Hunger und Gefangenschaft, Kälte und Entbehrungen in der Zeit da-



Buchautor Michel Hülskemper kommt zu einer Lesung nach Nottuln. Foto: Sammlung Hülskemper

nach. Aber was war vorher?“

Michel Hülskemper ist dieser Frage nachgegangen. Er befragte nicht nur Vater und Mutter, Onkel und Tanten, sondern auch viele andere Menschen, die den Krieg selbst erlebt hatten. Sie übergaben ihm Fotos und Dokumente, Orden und Ausweise, Briefe und andere Erinnerungsstücke. Er recherchierte weiter. „Aber am wichtigsten und eindrucksvollsten waren meine Gespräche mit den Zeitzeugen“, resümiert der 63-jährige Autor. Im vergangenen Herbst ist sein

Buch erschienen.

„Eine Spurensuche in zwölf Erzählungen über den Krieg und die Zeit danach“, so könnte der Untertitel heißen. Diese Erzählungen sind „eine vorsichtige Annäherung an den Gedanken, dass unsere Väter und Großväter vielleicht nicht nur Opfer waren. Sie hatten ein Gewehr in der Hand, sie brachten Kanonen in Stellung, führten Befehle aus. Die Wehrmacht, in der sie dienten, eroberte andere Länder und brachte Leid und Tod.“ Dieser Gedanke sei schmerzhaft, so der Autor, und doch eine Seite in ihrer Biografie. Die Geschichten und Legenden aus der großen Familie des Autors seien einmalig und doch typisch für die „Generation Krieg“. Das gelte nicht nur für das Schicksal der Soldaten, sondern auch für die Frauen und Mütter dieser Zeit.

Partnerschaftskomitee und Friedensinitiative laden alle Interessierten zu dieser Lesung ein. Der Eintritt ist frei.